

Wenn die Gedanken der Jugend die Bühne betreten

Auch dieses Jahr stellt der Jugendclub Momoll Theater ein neues Stück vor, das von den Teenies in grossen Teilen mitentwickelt wurde.

Simona Lovallo

SCHAFFHAUSEN. Am Samstagabend feierte der Jugendclub Momoll Theater in der Bachturnhalle die Premiere des Stücks «Die Welt in meinem Kopf». Das Theaterstück wurde von Simon Kramer gemeinsam mit dem Ensemble entwickelt. Vieles sei aus Improvisationen entstanden, die Jugendlichen konnten ihre eigenen Rollen aktiv mitgestalten, so Simon Kramer. Im Stück geht es um vier Jugendliche – gespielt von Teresa Lang, Annin Lehmann, Amélie Maag und Junia Reller –, die mit unterschiedlichen Problemen zu kämpfen haben: Das Gefühl, allein dazustehen, dass man nicht cool genug ist, Probleme zu Hause und ein Umzug nach Schweden machen den vier Jugendlichen zu schaffen.

Wie es der Titel bereits treffend sagt, gibt das Stück Einblick in die Köpfe der Protago-

nisten, was ihre Ängste und Zweifel sind und was sie sich wünschen.

Was uns alle einmal umgetrieben hat

Durch die Handlung wird das Publikum von der Stimme des Universums geführt, welche oft auch der inneren Stimme der Jugendlichen entspricht, dar gestellt vom fünften Ensemble-Mitglied Linda Müller. Thematisiert werden Fragen und Probleme, die vielen wahrscheinlich aus der eigenen Jugendzeit bekannt sind: Bin ich genug? Was kann ich tun, damit mich andere mögen? Niemand mag mich, bin ich ganz alleine? Wie kann ich dazugehören?

Diese Zweifel bringt das Ensemble in vielfältiger Weise auf die Bühne. So gibt es emotionale Monologe, Momente, die sehr real wirken, und auch lustige, teilweise überspitze Szenen, die das Publikum mehrfach zum La-

chen brachten. «Ich war überrascht, wie viel das Publikum gelacht hat. Gewisse Szenen sind noch viel besser angekommen, als wir ursprünglich gedacht haben», so Junia Reller, die im Stück den Nerd Lexi spielt. Für sie sei das mit ein Grund dafür,

warum sie so gerne schauspielert – dass man die Leute mit der eigenen Kunst unmittelbar berühren kann. Schön finde sie auch, dass sie die Reaktion des Publikums sofort mitbekomme. Im Verlaufe des Stücks entstehen Konflikte zwischen den Protago-

nisten, die sich immer mehr zuspitzen, bis es zum Streit kommt. Die Jugendlichen sprechen sich schlüssig aus und geben einander Einblick in ihre Gefühlswelt. Die Rollen wurden stark von den Teenies mitentwickelt, was allerdings nicht heisst, dass die Cha-

raktere gleich ticken wie ihre Interpreten. «Ich bin sehr verschieden von meiner Rolle Nevia, kann mich aber mit gewissen Aspekten aus ihren Monologen identifizieren», so Amélie Maag, deren Rolle im Stück das beliebte, aber manchmal auch fiese Mädchen ist. Sie habe noch nie eine ähnliche Rolle gespielt und so viele neue Erfahrung sammeln können. Allerdings: «Wenn man eine Rolle mitgestaltet, fliesst immer etwas von einem selbst hinein», so Teresa Lang, welche im Stück Joëlle spielt.

Alles in allem sind die fünf sehr zufrieden mit ihrer ersten Aufführung. Die anfängliche Bangigkeit sei schnell verflogen, auch wenn sie am Anfang «fast gestorben» seien vor Nervosität. Wer das Stück mit eigenen Augen sehen möchte, hat die Möglichkeit, an einer von 13 weiteren Aufführungen im Oktober, November oder Februar in der Bachturnhalle dabei zu sein.



Durften auch eigene Gedanken einfließen lassen: Die jungen Protagonistinnen während der Aufführung.
Bild: Simona Lovallo

«Gewisse Szenen sind viel besser angekommen, als wir ursprünglich gedacht haben.»

Junia Reller
Schauspielerin